

Verlag: K.G. Saur Verlag GmbH, Postfach 70 16 20, D-81316 München
Tel. (089) 76 90 2-0, E-Mail: info@thomson.com, Fax (089) 76 90 2-150

Redaktion: c/o Prof. Dr. Elmar Mittler, Direktor der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen,
D-37070 Göttingen, Tel. (05 51) 39-52 12/10, Fax (05 51) 39-52 22, E-Mail: bfp@sub.uni-goettingen.de

Erscheinungsweise: 3 mal jährlich; Abonnement € 198,-

Diese Zeitschrift wird regelmäßig ausgewertet in / This journal is abstracted regularly in / Ce journal est dépouillé régulièrement dans:
Application of new technologies in libraries / Erik Arfeuille (diglib@infoserv.nlc-bnc.ca); Dokumentationsdienst Bibliothekswesen; Library
and information science abstracts; Nachrichten für Dokumentation (Literaturauslese zur Informationswissenschaft und -praxis); Könyvtári
figyelő.

Inhaltsfahne

Diese Inhaltsfahne darf gebührenfrei vervielfältigt werden (DIN 1428)

Antonia Hermelbracht, Reinhold Decker, Simone Cüster: Bibliothekssysteme im internationalen Vergleich

In: Bibliothek 30 (2006) Nr. 1, S. 11-19

Der vorliegende Beitrag beschreibt ausgewählte Ergebnisse einer empirischen Studie, im Rahmen derer leitende Bibliotheksmitarbeiter aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie aus den bei internationalen Vergleichen wegen ihrer Vorbildfunktion häufig herangezogenen Ländern Großbritannien und USA zur Zukunft des Bibliothekswesens befragt wurden. Einen Schwerpunkt dieser Befragung bildete, neben der Bewertung der gegenwärtigen, länderindividuellen Bibliothekslandschaft, die Beurteilung alternativer Zukunftsszenarien im Hinblick auf deren Eintrittswahrscheinlichkeit. Die aus den individuellen Einschätzungen resultierenden Übereinstimmungen und Unterschiede können bei der Durchführung strategischer Planungen im deutschen Bibliothekswesen von Nutzen sein.

Julia Petrovna Melentjeva: Das Bibliothekswesen in Russland: Aktueller Zustand und Entwicklungstendenzen. Ein Überblick

In: Bibliothek 30 (2006) Nr. 1, S. 20-43

In der vorliegenden Arbeit wird ein Überblick über das Bibliothekswesen im heutigen Russland gegeben. Das Material wurde von einer Reihe führender russischer Fachleute im bibliothekarisch-informatorischen Bereich vorbereitet. Redaktionelle Bearbeiterin und Verfasserin ist die bekannte Bibliothekswissenschaftlerin und „verdiente Mitarbeiterin im Kulturwesen“ Prof. Dr. Julija Petrovna Melentjeva. Der Überblick enthält Abschnitte über die Charakterisierung der wichtigsten Bibliothekstypen, die Vorstellung des aktuellen Verwaltungssystems im Bibliothekswesen Russlands, die Charakterisierung der wichtigsten, ständig durchgeführten internationalen Wissenschaftskonferenzen in Russland, den aktuellen Stand der bibliothekarisch-informatorischen Ausbildung und Promotion. In einem Verzeichnis sind Fachmedien und -verlage festgehalten. Entwicklungstendenzen des Bibliotheks- und Informationswesens in Russland werden analysiert.

Dem Überblick dient eine Liste der verwendeten Literatur mit Titeln führender Fachleute der vergangenen Jahre.

Valentyna S. Pashkova, Oleksiy M. Pashkov: Automatisierung der Öffentlichen Bibliotheken in der Ukraine

(Automation of Public Libraries in Ukraine)

In: Bibliothek 30 (2006) Nr. 1, S. 43-48

Der Artikel beschreibt das gegenwärtige System der öffentlichen Bibliotheken in der Ukraine und die dort unternommenen Anstrengungen zur Automatisierung ihrer Dienstleistungen.

Geschildert werden die ersten Versuche der späten 80er Jahre und die Fortschritte, die in den letzten fünf Jahren landesweit bei der Einführung der EDV in den Bibliotheken gemacht wurden.

Die Autoren stellen nationale Förderungsprogramme vor und dokumentieren wichtige Projekte aus diesem Bereich. Dabei wird besonders auf das von der amerikanischen Regierung unterstützte „Library Electronic Access Project“ (LEAP) eingegangen, aber auch andere Projekte, die im Rahmen der internationalen Kooperation stattfanden, werden berücksichtigt.

Gerhard Reichmann: Evaluation des Buchbestandes. Der RESOWI-Buchbestand der UB Graz. Qualität, Verfügbarkeit, Nutzerzufriedenheit

In: Bibliothek 30 (2006) Nr. 1, S. 48-55

Im vorliegenden Beitrag wird beschrieben, wie der Buchbestand einer wissenschaftlichen Bibliothek evaluiert werden kann. Gegenstand der Evaluation ist der Bestand an rechtswissenschaftlicher sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Literatur der Universitätsbibliothek Graz. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die Überprüfung von Qualität und Verfügbarkeit des betrachteten Buchbestandes. Ergänzend wird die Zufriedenheit der Nutzer mit diesem Bestand ermittelt. Insgesamt führt die Evaluation zu einem positiven Ergebnis, in einzelnen Punkten ist aber durchaus Verbesserungspotential gegeben.

Johannes Mangei: „Ersatzbeschaffung“ für Verluste durch den Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek vom 2. September 2004

In: Bibliothek 30 (2006) Nr. 1, S. 56-62

Der Beitrag befaßt sich mit konzeptionellen Fragen der Ersatzbeschaffung für Bücher, die beim Brand der Weimarer Bibliothek zerstört oder so stark beschädigt wurden, daß eine Restaurierung nicht möglich ist. Was kann ersetzt werden, und in welcher Hinsicht kann von „Ersatz“ die Rede sein? Darüber hinaus werden die Rolle von Original und Sekundärform sowie mögliche Prioritäten und Methoden diskutiert.

Regine Boeff, Oliver Flimm: Von der traditionellen zur digitalen Sammlung historischer und künstlerischer Bucheinbände der USB Köln mit einem Einblick in die technische Konzeption der Datenbank

In: Bibliothek 30 (2006) Nr. 1, S. 63-68

Nach einem Rückblick auf die Anfänge der Sammlung historischer und künstlerischer Bucheinbände vom 15. bis zum 21. Jahrhundert in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln erklären die Autoren die aktuelle Entwicklung von der traditionellen zur digitalen Einbandkollektion: Da die Einbände nie katalogisiert waren, konzipierten einige Mitarbeiter der USB eine Datenbank, um den Bestand angemessen zu präsentieren. Der Artikel beschreibt die Realisierung des Projekts der „Digitalen Einbandsammlung“, kommentiert die Funktionen der Datenbank und gibt einen technischen Einblick in deren Konzeption. Die Internet-Adresse lautet: <<http://einbandsammlung.ub.uni-koeln.de>>.

Martin Hollender: Joachim Krüger alias Dr. Krüger-Riebow: Bücherdieb, Antiquar und Agent im Kalten Krieg

In: Bibliothek 30 (2006) Nr. 1, S. 69-75

Der Aufsatz widmet sich dem damals „größten Bücherdieb aller Zeiten“, dem Hochstapler und gelernten Musikalienhändler Joachim Krüger (geb. 1910), der 1951 als Leiter der Musikabteilung der Deutschen Staatsbibliothek in Berlin (Ost) mehrere Kästen wertvoller Musikau-

tographe entwendete und in die Bundesrepublik brachte. Zur Tarnung übergab er einen Teil (u.a. Beethovens Konversationshefte) an das Beethoven-Haus in Bonn und behauptete, die Autographe vor dem Abtransport in die Sowjetunion gerettet zu haben. Die komplizierte Rückgabe dieser Materialien war im Kalten Krieg Gegenstand der DDR-Propaganda. Nach weiteren Diebstählen in Berlin und Göttingen und einem schwunghaften Handschriften- und Inkunabelhandel „auf Bestellung“ wurde Krüger 1959 und 1961 der Prozeß gemacht.

Tom Becker: Mitarbeiterneueinführung in Bibliotheken

In: Bibliothek 30 (2006) Nr. 1, S. 76-82

Neue Mitarbeiter sind ein nicht zu unterschätzendes Kapital für jede Bibliothek. Management-Ansätze, die Einführungsmaßnahmen von neuen Mitarbeitern behandeln, sind ein wichtiger Baustein des betriebsinternen Wissensmanagements. Die Skizzierung von Induktionsprogrammen und die daran anknüpfende Einbettung in die wissensbasierte Unternehmenskultur der lernenden Organisation Bibliothek unterstreicht die Relevanz, die der Querschnittsaufgabe Wissensmanagement gerade auch in non-profit orientierten Informationseinrichtungen wie [Öffentlichen] Bibliotheken zugewiesen gehört. Ziel muss die möglichst optimale Integration des Neulings in die Institution sein, so dass dessen Wissen und Ideen effizienten Einsatz finden.

Jürgen Babendreier: Die Zufälligkeit von Einzelgeschenken aus der Sicht einer systematischen Erwerbungspolitik

In: Bibliothek 30 (2006) Nr. 1, S. 83-89

Wissenschaftliche Bibliotheken sind Betriebe. Als solche erbringen sie Vorleistungen, damit Wissenschaft funktioniert. Der Bibliothekar handelt als homo oeconomicus: Er schaltet durch eine systematische Erwerbungspolitik jeden Zufall aus und lehnt marktfreie Produkte (Geschenke) ab. Da aber Wissenschaft nicht der Ökonomie gehorcht, sondern seine Produkte verschenkt und dem Zufall vertraut, wären zufällige Geschenke zwar wirtschaftlich nutzlos, aber wissenschaftlich eine Chance.